

2009

Borreliose kennt keine Risikogebiete. Sie ist flächendeckend auf der nördlichen Halbkugel verbreitet. Jährlich infizieren sich rund 250.000 Bundesbürger mit Borrelien, eine durch Zecken übertragene bakterielle Infektion; etwa 100.000 erkrankten daran. Die so genannte Zecken-Schutzimpfung schützt nicht vor Borreliose. Zecken fallen nicht von Bäumen, sondern lauern in Gras und Büschen. Kaum jemand spürt den Stich. Die beste Vorbeugung ist abendliches Absuchen und sofortiges Entfernen mit einer Pinzette oder scharfem Messer. Dickbackige Zeckenzangen sind ungeeignet.

Die Heilung mit Antibiotika gelingt bei rund 90 Prozent, wenn die Therapie im Frühstadium ausreichend hoch und ausreichend lang durchgeführt wird. Etwa zehn Prozent landen in einem chronischen Stadium und finden nur selten Heilung. Die Symptome sind vielschichtig. Von rheumatischen Beschwerden wie Gelenkschwellungen und –ergüsse, Kopf-, Rücken- und Nervenschmerzen, Taubheit, Lähmungen, Ameisenlaufen, Schwindel, Doppeltsehen, Hautentzündungen bis Konzentrations-, Wahrnehmungs- und Wortfindungsstörungen, gibt es fast nichts, was es nicht gibt bei der Borreliose. Auf Laborwerte kann man sich nicht verlassen. Die so genannte Wanderröte tritt nur bei rund 60 Prozent der Fälle auf.